



## **RED lines – connected**

22. 6. 2018 - 14. 6. 2018

Eine performativ - partizipative Installation im Rahmen des Zyklus **UEBER\_LEBEN** im  
KÜNSTLERHAUS 1050,  
Stolberggasse 26, 1050 Wien

Ein Projekt von **Aiko Kazuko Kurosaki**



© Petra Paul

Die Farbe **ROT** evoziert zahlreiche Assoziationen wie Liebe, Aggression, Blut oder Leidenschaft.

Der **FADEN** zieht sich durch traditionelle und moderne Kulturen mit Bedeutungen wie Verbindung, Vernetzung, Zusammenhalt oder Schicksal. Dem roten Faden wird starker Symbolgehalt zugeschrieben. Die Lebensader, der Lebensfaden in der griechischen Mythologie oder der rote Schicksalsfaden, der nach alter japanischer Vorstellung zwei Menschen verbindet. Gegenwärtig ist der Begriff 'rote Linie' ein Grenzsymbolsymbol, dessen Überschreitung nicht wieder rückgängig zu machende Folgen hat, wie im Kontext des Klimawandels oder in der Politik, stark präsent.



Eröffnungperformance mit Aiko Kazuko Kurosaki, Kaira -Anna Kurosaki und Pia Palme am 21. 6. 2018 © Thomas J. Jelinek

Aiko verknüpft in einem performativen Akt eine lange rote Schnur zu einer Installation.

Die politisch aktivistischen Symbolinstrumentarien, mit den damit verbundenen Emotionen, werden mittels innerer Bilder, abstrahierte, jenseits konventioneller Form und Ästhetik liegender Körpersprache und extremer Langsamkeit – Elemente aus dem Butoh, einer aktionistisch-künstlerischen Tanzform aus Japan – in eine Skulptur transformiert.

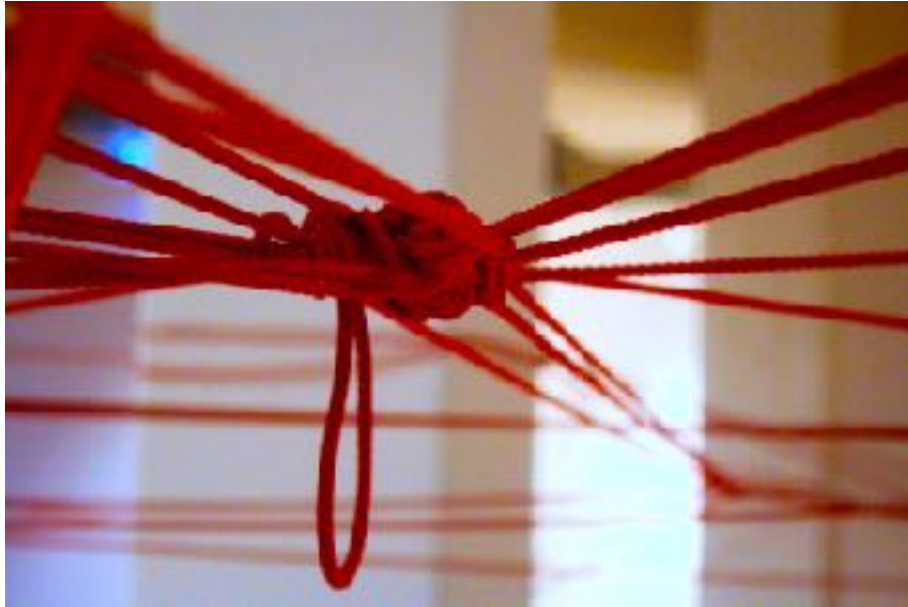
*„Die rote Linie – ein Alarmsignal, das heutzutage schon mehrmals auf selbstzerstörerische Weise ignoriert und überschritten wurde – man denke nur an die schmelzenden Polkappen und an manche Politiker oder Konzernleitungen – daher ist dieses Projekt den aktivistischen Initiativen, mit denen ich in den letzten Jahren kooperieren konnte, gewidmet. Das Netzwerk soll nicht allein meiner Hand entstammen – ich stelle sie allen Interessierten zur Verfügung, gemeinsam mit mir daran zu arbeiten, denn nur in der inter-aktiven Zusammenarbeit kann Empathie, Diversity und Solidarität gelebt werden – nur so können wir UEBER\_LEBEN.“*

Aiko Kazuko Kurosaki



RED lines - connected / Stand 7.7.2018

© Aiko Kazuko Kurosaki



© Petra Paul

*„Der Raum wird in assoziative Zonen aufgeteilt, die am Boden bezeichnet sind. Die Besucher\*innen / das Publikum wird eingeladen weitere Zonen hinzuzufügen und eine Schnur über der Zone, deren Thema sie für wichtig halten oder am meisten anspricht, in das vorhandene Netzgebilde zu applizieren. Es entsteht eine leichte dreidimensionale Netzskulptur die sich über den gesamten Zeitraum permanent verändert und damit nicht nur evidente Spuren einer zurückgelegten Zeitstrecke in den Raum ziehen, sondern diese auch im Fortschritt der Zeit dynamisch verändern und verzerren. Damit wird in dem Liniengebilde, die der synaptischen Netzstruktur eines Gehirns ähnelt, das sich ebenfalls ein Leben lang permanent den Gegenwartsgegebenheiten entsprechend umformatiert und physisch seine Strukturen verändert, die Veränderbarkeit der Vergangenheit und des Erinnerens haptisch und sichtbar. Gleichzeitig zeigt das Netzgebilde, durch die physische Beteiligung des Publikums an der Skulptur, nicht nur Zeitprozesse, sondern auch die Verteilung des Interesses und Engagements – indem lichte wenig verknotete Bereiche niedriges Interesse und dichte Netzstrukturen und Knoten hohes Interesse indizieren.*

*Als Butoh-geschulte Künstlerin setzt Aiko bewusst am Ansatz der Netzskulptur an – man mag etwa an die grossen Outdoornetzstrukturen von Janet Echelman oder die ephemeren Netzskulpturen von Chiharu Shiota erinnert sein – um diese, nicht nur als Zeit-Spur, sondern als hyperslowmotion Performance einer konvergenten Community, die sich nur über die gespannten „Kristallisationsfäden“ bildet und verknüpft, haptisch im Raum zu materialisieren.*

*Damit wird die Vernetzung – im Gegensatz zu den Vermarktungsmechanismen des Hyperkapitalismus, der diese den sogenannten Hyperdynamics ausliefert – als kollektive Leistung von selbständigen Individuen verkörpert. Es geht hier nicht um die Bewertung von Personen oder Epochen sondern um die lapidare Erkenntnis der Veränderung der Parameter und Paradigmen, die unsere Sicht auf die Dinge bestimmen. Sie formen unsere Gegenwart aus der Vergangenheit und die Vision unserer Zukunft, die so weit anders sein wird, als sie von uns allen erträumt oder gefürchtet wird.“*

Thomas J. Jelinek



RED lines - connected / Stand 7.7.2018

© Aiko Kazuko Kurosaki

### **Finissage /Abschlussperformance : 12. Juni 2018, 19 Uhr**

Performance: Monika Bauer, Anna Rita Cedroni, Guillermo Horta, Aiko Kazuko Kurosaki, Joana da Silva

Sound : Bernhard Weiss

Rope work: Robert Matzinger

Zuerst wird der Letztstand des Netzes eruiert. Während der Performance wird das Netz zu einem Gordischen Knoten transformiert.

Anschließend wird das Objekt versteigert und der Erlös soll den Initiativen zugute kommen, die sich für das eine am Boiden geschriebene Thema engagieren, wo das Netz am dichtesten war. Der Rufpreis ist 2000€.

Es gibt sitespezifische Möglichkeiten das Objekt zu installieren - aufhängen an der Wand / Decke, oder oben an einem Ständer befestigt. Die Transportkosten und die Konstruktion sind nicht im Preis inkludiert und müssen zusätzlich verhandelt werden.



RED lines - connected / Stand 7.7.2018

© Aiko Kazuko Kurosaki



© Franzi Kreis

Aiko Kazuko Kurosaki wurde in Tokio (JP) geboren. Sie studierte Tanz und Musik in Wien und Chicago und erhielt Stipendien für ihre Tanzfortbildungen in Wien, Salzburg und Chicago. Sie war Verantwortliche für Konzept und künstlerische Leitung sowie Tanz und Choreografie für die Reihe „Tanzwerkstatt Metropol“ 1988/89 in Wien, war Mitglied der Butoh-Compagnie Ariadone / Carlotta Ikeda und assistierte zwischen 1991 und 1999 Carlotta Ikeda bei ImPulsTanz und den Wr. Festwochen in Wien, sowie in Tokio, Paris, Berlin, Bordeaux u.a.

Ihre Soloprojekte: „Kokoron“ (Uraufführung 1993 / Festival f. zeitgenössische Kunst / Bozen / IT); das Schaufensterprojekt „No Comment“ (2009 / LABfactory / Wien); Intervention im öffentlichen Raum „MISU“ (2010 für Q202 / 1.Preis beim Kunstwettbewerb „Save Our Oceans - Now!“ im Rahmen des Green Expo Wien 2012); „BLANK“ für „Untergang Art“ eine Koproduktion von Tanzquartier Wien und NOMAD.theatre; „Nettó“ (2013, für das tanz ist Festival für zeitgenössischen Tanz, Dornbirn).

Sie kreierte verschiedene Solo- und Gruppenprojekte mit der Compagnie Aiko für das Festival Transart Labin (HR), Haapsalu, Laanemetsa (EE), Imagetanz 1954 (Wien), Q202 (Wien), Soho in Ottakring (Wien), tanz ist Festival für zeitgenössischen Tanz in Dornbirn

Sie verwirklicht Performances, Living Installations, performative Interventionen im öffentlichen Raum und transdisziplinäre Projekte mit Schwerpunktsetzung auf umwelt- und sozialkritische Themen: Performance/Flashmob in der UNO-City Wien zum Gedenktag für Hiroshima und Nagasaki gegen die Wiedereröffnung der Atomkraftwerke in Japan nach Fukushima; Ko-Initiatorin u. Künstlerische Leitung bei One Billion Rising Vienna seit 2013. Als Vorsitzende von OBRA - One Billion Rising Austria. Eine künstlerische Kampagne für ein Ende der Gewalt and Frauen\* und Mädchen\*- erhielt sie 2017 einen der Förderpreise der Freien Szene Wiens und 2018 den Österreichischen Frauenringpreis.

Sie ist Mutter von vier Kindern.

[www.aikaku.net](http://www.aikaku.net)

<https://www.k-haus.at/de/kuenstlerhaus/aktuell/ausstellung/341/ueber-lebenred-lines-connected.html>

<https://www.k-haus.at/de/kuenstlerhaus/aktuell/veranstaltung/713/finissage.html>